

# „Mach die Augen zu und tanz“

Dieser Aufforderung von Joris kamen die Fans gerne nach. Neben ausgelassenen Partymomenten gab es aber auch sanfte Töne. Die Show des Sängers am Bostalsee bot reichlich Abwechslung - musikalisch und emotional. Lediglich zwei der 711 Strandkörbe blieben am Freitagabend unbesetzt.

VON EVELYN SCHNEIDER

**BOSEN** Die Bühne ist in sanftes Licht getaucht. Aus einem Grammophon erklingen die Stimmen der Comedian Harmonists: „Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“. Während die Nadel über die Rillen in der Schallplatte gleitet, sitzt Joris ganz still da, formt mit seinen Händen ein Herz. Es sind die Schlussmomente seines Konzertes am Bostalsee, das einer Achterbahnfahrt der Gefühle glich. Singen, tanzen, ausgelassen feiern, lachen und weinen – in dieser Show steckte alles drin.

Und das wurde schon gleich zu Beginn greifbar. Mit „Sturm und Drang“ sowie dem Song „Du“ eröffneten Joris und seine Band den Abend. Dann erinnerte der Sänger an die Flutkatastrophe im Juli und das Schicksal der Betroffenen. Neben den furchtbaren Bildern ist ihm ein Gefühl in Erinnerung geblieben: „Dass es da draußen viele gute Menschen gibt. Wir gehören alle zusammen, egal welcher Glaube und egal welche Hautfarbe.“ Das Publikum applaudierte und es erklangen die ersten Töne von „Glück auf“. Ähnlich emotionsgeladen war die Stimmung bei dem Lied „Bis ans Ende der Welt“, zu dem es eine besondere Geschichte gibt. Als Joris im

Teenageralter auf Klassenfahrt war, erhielt sein bester Freund die Nachricht vom Tod seines Vaters. Der heute 31-Jährige habe noch bei der Beerdigung nach den richtigen Worten gesucht. Sie aber erst 2013 gefunden und in diesen Song gepackt.

Neben den ruhigen, nachdenklichen Momenten kam aber auch die Partystimmung nicht zu kurz. „It's time for some Reggae“, kündigte Joris an. Bei der aktuellen Staffel von „Sing meinen Song – das Tauschkonzert“ hatte sein Titel „Im Schneckenhaus“ einen Reggae-Touch verpasst bekommen. Und zwar von Sänger Gentleman, der in der vergangenen Woche ebenfalls bei den Strandkorb-Open-Airs am Bostalsee zu Gast war. Joris spielte die Variante seines Musikkollegen und performte auch das Stück, das die beiden gemeinsam geschrieben haben: „Immer noch hier“.

In Joris Hit „Sommerregen“ heißt es: „Mach die Augen zu und tanz.“ Und genau das wollte der Sänger wörtlich verstanden wissen. „Seid mal nur im Hier und Jetzt“, sagte er. „Das wird der Tanz unseres Lebens“. Ausgelassen hüpfte und tänzelte er über die Bühne. Der Großteil des Publikums tat es ihm gleich. Mit passenden Lichteffekten gab es eine Techno-Variante von „Sommerregen.“ Einfach mal ausgelassen



Knapp zwei Stunden boten Joris und seine Band den Fans am Bostalsee eine abwechslungsreiche Show.

FOTO: EVELYN SCHNEIDER

sein, sich ganz leicht fühlen. Einen solchen Augenblick schenkte Joris seinen Fans und vielleicht auch ein bisschen sich selbst. „Ich bin wirklich geflasht“, sagte Joris. „Ich hätte mir keinen besseren Ort für meinen letzten Sommergig vorstellen können.“ Daher gab es auch noch eine echte Premiere. Der 31-Jährige spielte seinen neuen Titel „Komm zurück“ erstmals live.

Ob ein Trommelduell bei „Signal“ oder der Moment, in dem sich die Band im Halbrund um ein Mikrofon positionierte, um in „Wohnzimmeratmosphäre“ das Lied „Untergang“ zu performen – die Show bot viele Facetten. Auch das gemeinsame Singen mit den Fans durfte nicht fehlen. Bei „Herz über Kopf“ konnten sie ihre Textsicherheit unter Beweis stellen.

Joris vermochte es, ganz selbstverständlich von einer ausgelassenen Feierstimmung zu den leisen, nachdenklichen Tönen zu wechseln. „Dieses Konzert bedeutet mir die Welt“, sagte er und stimmte den – wie er sagte – letzten Song des Abends an: „Steine“. Einer der emotionalen Höhepunkte.

Doch hier endete das Konzert

noch nicht. Der Sänger kam zurück auf die Bühne – samt Regenbogenfahne, die er sich um die Hüfte band. Ein Statement ohne Worte. Applaus erntete er auch für seine Äußerungen. So fragte er ins Festival-Rund, ob jemand ein Problem mit seinen Strandkorb-Nachbarn gehabt hätte. „Hier sind so viele verschiedene Menschen zusammengekommen und wir alle hatten eine gute Zeit“, sagte Joris. Dann forderte er die Besucher auf, etwas von dem Zauber dieses Abends am Bostalsee mit in die Welt zu tragen.

Der Sänger dankte allen, die zu dem Gelingen eines solchen Konzertes beitragen und somit wieder besondere Momente möglich machen. Da durfte die Hommage an diejenige, der dabei die wichtigste Rolle zukommt, nicht fehlen: „Nur die Musik“. Als die letzten Töne des Songs sanft ausklangen, wurden auf der Bühne Konfetti-Kanonen gezündet. Während die Farbschnipsel sanft zum Boden schwebten, verabschiedeten sich die Musiker von ihrem Festival-Sommer. Am Bostalsee geht es unterdessen noch weiter mit den Strandkorb-Open-Airs bis zum 30. September.



Joris band das Publikum in seine Show mit, indem er mit ihm sang und tanzte. Er sprach aber auch das ein oder andere Thema an, das ihm als Sänger am Herzen liegt.

FOTO: EVELYN SCHNEIDER

## AUF EINEN BLICK

**Strandkorb-Konzerte** am Bostalsee: Paul Panzer (14. September), Chris de Burgh (15. Septembe), God save the queen (16. und 17. September), Markus Krebs (18. September) Culcha Candela (19. September), Gasperlenspiel (20. September), VNV Nation (21. September), Guildo Horn (22. September), Völkerball (23. September), Fritz Kalkbrenner (24. September), Saarland Olé (25. September), The New Genera-

tion (26. September, 15 Uhr), Laith al Deen (26. September, 20 Uhr), Comedy Splash (27. September), Kölsch im Strandkorb (28. September), Big Band der Polizei des Saarlandes, Detlef Malinkewitz & Söhne Mannheims Acoustic (29. September), Stefanie Heinzmann (30. September).

Tickets gibt es online: [www.eventagentur-saar.de](http://www.eventagentur-saar.de)

## Ökumenischer Gottesdienst mit Tiersegnung

Etwa 40 menschliche und 30 tierische Gäste kamen hinter dem Evangelischen Gemeindehaus zusammen.

**ST. WENDEL** (red)Bellen, Gackern und Fiepen klingen durch die Gartenanlage hinter dem Evangelischen Gemeindehaus St. Wendel. Dorthin hatten die Evangelische Gesamtkirchengemeinde und die Pfarreiengemeinschaft St. Wendel Vierbeiner und ihre Herrchen und Frauen zum Gottesdienst mit Tiersegnung eingeladen.

Etwa 40 menschliche und 30 tierische Gäste kamen zusammen, neben Hunden in allen Größen auch Hühner, Kaninchen und eine Schildkröte, schreibt die Pfarreiengemeinschaft in einer Pressemitteilung.

Pünktlich zum Beginn ließ sich die erhoffte Sonne blicken, extra bestellt von Religionslehrerin Nicole Stark, die den Gottesdienst zusammen mit Pfarrerin Christine Unrath und Kooperator Erwin Recktenwald leitete. Mit herzlichen Tönen aber durchaus auch manchen mahnenden Worten. „Gott hat den Menschen die Schöpfung anvertraut, auf dass wir sie hüten“, betonte Pastor Recktenwald von der Pfarreiengemeinschaft. Nicht immer würden aber die Menschen diesem Anspruch gerecht. Dies betreffe die Sorge um die Umwelt, aber auch die Verantwortung für Mensch und Tier.

Passend dazu war die Kollekte des Gottesdienstes bestimmt für den Gnadenhof in Stenweiler (Freeman Farm – Verein für Mensch und Tier), wo traumatisierte und verhal-

Hund Paul erhält den Segen von Kooperator Erwin Recktenwald. FOTO: EVKS/EULENSTEIN



tensauffällige Tiere unterkommen können, die nicht vermittelbar sind.

„Wir wollen zeigen, dass wir alle einen Platz haben in Gottes Haus“, sagte Pfarrerin Unrath von der evangelischen Kirchengemeinde.

Es sei an den Menschen dazu beizutragen, dass sich alle Geschöpfe dort auch weiterhin wohlfühlten, wie man auch bei seinem eigenen Zuhause darauf achte, dass es dort schön sei, heißt es von der Pfarrei-

engemeinschaft weiter.

Bereits zum siebten Mal wurde der Tiersegnungs-Gottesdienst in ökumenischer Verbundenheit gefeiert. Selbstverständlich ist das nicht. Denn eigentlich werden in der Evangelischen Kirche ausschließlich Menschen gesegnet.

Aber Pfarrerin Unrath betont: „Tiere sind als Lebewesen ein besonderer Teil von Gottes Schöpfung.“ Vielfach würden Haustiere

wie Familienmitglieder behandelt, für einige sind der treue Hund oder die geliebte Katze Ersatz für einen menschlichen Gefährten oder eine Gefährtin.

„Tiere können dem Menschen helfen und eine Stütze für ihn sein“, findet auch ihr katholischer Kollege. Blindenhunde etwa oder Tiere, die in der Seelsorge oder Therapie eingesetzt werden.

Die Segenshandlung selbst führ-

te Recktenwald aber dennoch alleine durch, bevor zum Abschluss ein ökumenischer Segen für alle Teilnehmenden auf und zwei und vier Beinen gesendet wurde – und darüber hinaus. „Meiner Katze wollte ich die Fahrt mit dem Auto nicht antun“, erklärt eine Besucherin am Ausgang. Kein Problem, sie werde den soeben empfangenen Segen dann zuhause an ihr Tier weitergeben.

## Mariengottesdienst in Sitzerath

**SITZERATH** (se) Ein Mariengottesdienst der katholischen Frauengemeinschaft Sitzerath findet am kommenden Donnerstag, 16. September, um 18.30 Uhr am Kapellen statt. Hierzu sind alle eingeladen, heißt es von Seiten der Frauengemeinschaft. Sitzgelegenheiten sind vorhanden. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt. Hierzu sollte man sich anmelden.

**Kontakt:** Ruth Lang, Telefon (0 68 73) 6943, oder Andrea Wagner, Telefon (0 68 73) 60 92.

## Das Saargebiet - Land für 15 Jahre

**ST. WENDEL** (red) Die Kolpingfamilie St. Wendel organisiert am Dienstag, 21. September, um 20 Uhr im Cusanushaus St. Wendel eine Vortragsveranstaltung mit Manfred Bender aus Saarbrücken zu dem Thema: „Das Saargebiet – ein Land für 15 Jahre“. Vor 100 Jahren wurde das Saargebiet als ein Ergebnis des Versailler Vertrages quasi am Reißbrett der Siegermächte des Ersten Weltkrieges geschaffen, heißt es in der Einladung der Kolpingfamilie. Geplant war, dass dieses neue Land nur 15 Jahre existieren sollte. Der Vortrag beschäftigt sich mit den Umständen der Schaffung des Saargebietes und gibt einen Überblick über seine Existenz bis zu seinem Ende mit der Saarabstimmung von 1935. Ein sicherlich interessanter Vortrag über die Geschichte des Saarlandes.